



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln am 10.05.2023.

Sitzungsort: im Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums, St. Amand-Montrond-Str. 1, 48301 Nottuln
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:11 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitzende/r

Manfred Gausebeck SPD

Ratsmitglieder

Thomas Hülsken CDU

Sandra Johann Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Andrea Quadt-Hallmann CDU

Heinz Siehoff SPD

Sachkundige/r Bürger/in

Josef Dirks CDU

Markus Wrobel FDP

Anke Zandman Bündnis 90/Die Grünen

Stellvertr. Ausschussmitglieder

Hartmut Rulle CDU Vertret. von Dirk Mannwald

Stellvertr. sachk. Bürger/in

Brigitte Kleinschmidt UBG Vertret. für Waldemar Bogus

Von der Verwaltung

Christian Driever

Rieke Orel

Dr. Dietmar Thönnies

Schriftführung

Angela Weiper

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln wird verhandelt und beschlossen wie folgt:

A. Öffentliche Sitzung

1	Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit
----------	--

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einberufung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt und die Beschlussfähigkeit fest.

2	Mitteilungen
----------	---------------------

Es gibt keine Mitteilungen der Verwaltung.

3	Benennung der Sporthalle an der Rudolf-Harbig Straße mit dem Namen „Hummelbach Halle“ Vorlage: 065/2023
----------	--

Die Ausschussmitglieder nehmen die Wahl der Jury zur Kenntnis und begrüßen die Auswahl des Namens: Er sei neutral und schaffe zum einen eine Einheitlichkeit zur bereits vorhandenen DRK - Kita Hummelbach und zum anderen einen örtlichen Bezug zur „Naoberschopp Hummelbierk“.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt empfiehlt die Benennung der Sporthalle an der Rudolf-Harbig Straße mit den Namen: „Hummelbach Halle“.

Abstimmungsergebnis:

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0

Einstimmig angenommen

4 Kulturförderung und Brauchtumpflege im Rahmen der Projektförderung Vorlage: 062/2023

Diskussions- und Klärungsbedarf gab es bei dem Antrag des Werberings Appelhülsen, der für die Finanzierung des Weihnachtsmarktes 2023 einen Zuschuss in Höhe von 2900 Euro beantragt hat. Da sich der Kulturbeirat auf eine Empfehlung nicht einigen konnte, überließ er es dem Ausschuss darüber zu diskutieren und schlussendlich zu einer Empfehlung zu kommen.

Dreh- und Angelpunkt war die Frage, ob der Weihnachtsmarkt eine kulturelle oder eher eine gewerbliche Veranstaltung ist.

Hartmut Rulle (CDU) findet es bedauerlich, dass der Weihnachtsmarkt in Appelhülsen, der seit 30 Jahren Kulturarbeit leistet, nicht berücksichtigt wird und auch die dabei geleistete ehrenamtliche Arbeit nicht genügend gewürdigt wird.

Thomas Brieden, der den Kulturbeirat vertritt, berichtet, dass die Anzahl der Anträge, die von den Vereinen gestellt werden, deutlich gestiegen sind. Der Kulturfördertopf hingegen schrumpfte. Deshalb habe der Kulturbeirat sich nicht zu einer Empfehlung entschließen können und die Forderung einer Empfehlung in den Ausschuss gegeben.

Nur weil in der Übersicht der Einzelanträge im Feld „durch den Kulturbeirat zur Förderung empfohlen“ „keine“ stehe, heiße das nicht, dass er nicht fördern wolle. Es sei keine grundsätzliche Ablehnung, sondern der Kulturbeirat wolle ein paar Fragen dazu geklärt haben.

Brigitte Kleinschmidt (UBG) unterstreicht den kulturellen Charakter des Weihnachtsmarktes, zu dem eine Krippenausstellung gehöre und Handwerkskunst ausgestellt werde. 20 000 Euro im Jahr seien zu wenig für eine Kulturförderung: Das sei ein Euro pro Bürger:in, so Kleinschmidt.

Manfred Gausebeck (SPD) sagt dazu, dass es für Märkte dieser Art, die zwischen einer kulturellen und einer Gewerbeveranstaltung angesiedelt sind, sicherlich auch andere Möglichkeiten gegeben, finanziell unterstützt zu werden, zum Beispiel über die Wirtschaftsförderung.

Hartmut Rulle macht den Vorschlag, dass die Appelhülsener, die an diesem Abend als Zuhörer dabei sind und unter anderem durch Doris Lenfers vom Werbering vertreten sind, zur Sache Stellung beziehen dürfen.

Der Ausschussvorsitzende stimmt dem Vorschlag nicht zu und weist Hartmut Rulle darauf hin, dass es in den Ausschüssen nicht vorgesehen sei, dass sich Bürger:innen an der Diskussion beteiligen.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies sagt, dass bei Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt immer gute Gründe gefunden werden, warum sie als Gewerbeveranstaltung oder als Kulturveranstaltung gesehen werden können: Beides habe seine Berechtigung.

In Richtung von Hartmut Rulle betont der Bürgermeister, dass es nicht nötig sei, den Druck der Bürgerschaft in den Ausschuss zu holen.

Innerhalb der Verwaltung habe man ebenfalls darüber diskutiert, wie der Weihnachtsmarkt in Appelhülsen zu bewerten sei, so Thönnies. Die Verwaltung sei zu dem Schluss gekommen, dass er auch durch Wirtschaftsförderung unterstützt werden könne. Deshalb lautet der Vorschlag der Verwaltung, dass sich der Werbering Appelhülsen von der Gemeinde Nottuln die Hütten für Weihnachtsmarkt ausleihen kann, und zwar zu einem Preis von 100 Euro pro Hütte.

Dabei richtet sich Dr. Thönnies direkt an Doris Lenfers, die daraufhin das Wort ergreift. Sie berichtet, dass der Werbering für das vergangene Jahr 20 Hütten von anderen Anbietern angemietet habe. Seinerzeit haben die 600 Euro Kulturförderung von der Gemeinde nicht gereicht. Für dieses Jahr habe der Werbering 15 Hütten eingeplant. Doris Lenfers ist mit dem Angebot der Gemeinde nicht so ganz zufrieden und fragt, wer die Hütten aufbaue.

Der Aufbau sei im Preis mit inbegriffen; die Gemeinde übernehme die komplette Summe dafür sagt der Bürgermeister und macht die Rechnung auf: Die Miete, die der Werbering in seinem Antrag für einer Hütte geltend macht, belaufe sich auf 165,50 Euro. Bei 15 Hütten macht dies

2482,50 Euro.

Die Gemeinde biete dem Werbering die 15 Hütten für 1500 Euro inklusive Aufbau an. Das sei ein Sponsoring von 982,50 Euro und damit deutlich mehr als im vergangenen Jahr, als der Werbering durch die Kulturförderung unterstützt worden sei.

Damit zeigt sich der Werbering einverstanden.

Andrea Quadt-Hallmann (CDU) regt an, dass die Ausschussmitglieder künftig eine Begründung zur Ablehnung/Zustimmung der jeweiligen Anträge bekommen sollten. So könnten sich die Ausschussmitglieder im Vorfeld der Sitzung mit dem Thema auseinandersetzen. Rieke Orel sagt nach Rücksprache mit Thomas Brieden (Kulturbeirat) zu, dass das Protokoll der Kulturbeiratssitzung künftig an die Anträge angehängt werden könne.

Beschlussvorschlag:

Die vom Kulturbeirat empfohlenen Beschlüsse werden umgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0

Einstimmig angenommen

5 Bericht zur Kulturarbeit und der Sommerfrische in Nottuln Vorlage: 063/2023
--

A.) Bericht zur Kulturarbeit und zu Sommerfrische

Kulturkoordinatorin Rieke Orel erläutert in ihrem Bericht die Planungen zur Kulturarbeit und zu Sommerfrische in diesem Jahr. Die Idee, einen Kultursommer zu veranstalten, hatte Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies bereits in seinem Wahlkampf 2020. Die Idee nahm mit Hilfe von Günter Kuhr Gestalt an, der mit Y-City die Konzeption einer Kulturstadt entwarf, bei der Kultur in der Stadt sichtbar gemacht wird. Unter dem Label „Sommerfrische in Nottuln“ erprobt die Gemeinde Nottuln in diesem Jahr neue Formate der Kulturarbeit, um Nottuln und seine Ortsteile zu beleben und zu bespielen. Es sei eine Erprobungsphase mit praktischem Ansatz, sagt Rieke Orel. Die Erfahrungen, die man in 2023 damit mache, würden in die Planungen für 2024 mit einfließen.

Orel wies dabei auf die Auftaktveranstaltung der „Sommerfrische in Nottuln“, die am 17. Juni in Form eines Picknicks auf dem Stiftsplatz stattfinden werde. Ergänzt wird das Picknick durch kulturelle Angebote unter anderem durch die Blauschafe des Rheinberger Künstlers Rainer Bonk. Der zweite Tag des Sommerfrische-Auftaktwochenendes (18. Juni) steht im Zeichen der Dorf-Kultur, bei der verschiedene Veranstaltungen in Nottuln, Schapdetten, Darup und Appelhülsen stattfinden werden.

Weitere Sommerfrische-Veranstaltungen sind die vier Spätmärkte von Juni bis September im Rathaus-Innenhof, die unter dem Motto Genuss für Gabel, Glas und Ohren stehen. Auch sie sollen Leben in den Ortskern bringen, erklärt die Kulturkoordinatorin. Ferner sind zwei Hof-Konzerte geplant, die am 25. Juni auf Haus Darup in Darup und am 9. September auf dem Hof Schulze-Frenking-Backmann in Appelhülsen stattfinden, und zwar mit einem Picknick. Die Gemeinde stelle Picknickkisten mit Inhalt (sind im Ticketpreis enthalten), Decken und Liegestühle zur Verfügung. Ebenfalls unter dem Label „Sommerfrische in Nottuln“ steht auch das Weinfest, das in diesem Jahr vom 14. bis 16. Juli gefeiert wird.

Ein Treppenhaus-Konzert im August in der Kurie von der Reck mit dem „ensemble 30-12“ rundet die „Sommerfrische in Nottuln“ genauso ab wie das Münsterland-Festival, das am 18. Oktober mit einem Konzert, das unter dem Motto „Finnland“ stehe, im Schulze Frenkings Hof Station macht, schließt Rieke Orel ihren Bericht über die Sommerfrische.

Zum Schluss stellt Orel den neuen **Veranstaltungskalender** vor, der auf der Website der Gemeinde einen umfassenden Überblick über die kulturellen Veranstaltungen in Nottuln und den Ortsteilen bietet. Das System dahinter, so Orel, sei das Datenportal des Münsterland e.V.. Darüber würden die Nottulner Veranstaltungen nicht nur auf der eigenen Website, sondern auf allen Internetseiten, die dieses System nutzen, ausgespielt und erzielt so hohe Reichweiten.

B.) Bericht Online-Marketing

Fachbereichsleiter Christian Driever berichtet dem Ausschuss über das Online-Marketing der Gemeinde Nottuln und geht dabei auch auf die **Dorf-App** ein. Sie habe im Augenblick etwa 650 Nutzerinnen und Nutzer, sagt Driever, und damit sei noch viel Luft nach oben. Stark genutzt werde sie in Appelhülsen, wo vor allem Marc Hilkenbach aktiv ist, der vor Ort gut vernetzt sei und deshalb viele Termine zur Online-Redaktion in den Fachbereich 6 schicke, die sie dann in die Dorf-App einstelle.

Christian Driever regt an, Marc Hilkenbach zum Redakteur für die Dorf-App zu machen. Das binde Appelhülsen mit ein und nähme dem Fachbereich 6 mehr Arbeit ab.

Auch in Schapdetten werde die App gut genutzt genau wie in Nottuln. Für diese beiden Ortsteile mache es ebenfalls Sinn, einen eigenen Redakteur zu bestimmen. In Darup verhalte sich die Nutzung der Dorf-App ein wenig anders, da man hier über eine WhatsApp-Gruppe bereits gut vernetzt sei.

Bei **Facebook** habe die Gemeinde Nottuln mit ihrem Kanal Natur.Kultur.Genuss mittlerweile 717 Follower und 581 Likes. Einige Kommunen hätten zwar mehr Follower, erläutert Driever, aber diese seien schon etwas länger auf Facebook aktiv als die Gemeinde Nottuln.

Das jedoch dürfe nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Nottulner FB-Kanal durchaus große Reichweiten generieren könne. Driever nennt dabei das Platzkonzert anlässlich des Jahrestages des Großen Brandes am 3. Mai 1748. Mit diesem Post habe man 3197 Personen erreicht; den Nachbericht haben 1105 Personen gesehen.

Etwas anders verhalte es sich da zum Beispiel mit den Posts zur Veranstaltungsreihe „Politik vor Ort“. Dieser Hinweis auf Facebook habe nur zwischen 100 und 200 Impressionen erreicht.

Auf dem Instagram-Kanal „Natur.Kultur.Genuss“ seien es die Storys, die gute Reichweiten brächten, so Driever. Der Feed, also die Beiträge auf Instagram, würden bei den Followern, von denen der Insta-Kanal der Gemeinde Nottuln insgesamt 499 habe, eher weniger gesehen und gelesen. Die Storys seien gut für kurzfristige Sachen geeignet. Zum Beispiel die Eröffnung des Frühlingstreffes am 6. Mai. Das sei gerade für Kurzentschlossene eine gute Möglichkeit, auf das Fest als Veranstaltungstipp hinzuweisen. Der Redaktionskalender sei gut gefüllt: Jede Spalte der Excel-Tabelle sei vollgeschrieben, sagt Christian Driever und weist darauf hin, dass in Kürze mit der Werbung für das Weinfest begonnen werde.

Manfred Gausebeck (SPD) bedankt sich für die Ausführungen des Fachbereichsleiters und betont, dass man jetzt genau sehen könne, wie viel Arbeit das eigentlich sei.

Markus Wrobel (FDP) fragt an, ob es möglich sei, über die Social Media-Kanäle der Gemeinde Werbung für die Vereine zu machen, in dem sie sich dort vorstellen könnten. Die Vereine, so

Wrobel, hätten Probleme mit dem Nachwuchs. Wenn die Vereine damit eine Möglichkeit bekämen, zu zeigen, was alles an Ehrenamt so geleistet werde, könne man darüber vielleicht auch neue Leute für ein Ehrenamt begeistern. Vielleicht, so Wrobel, könne das Ehrenamtskoordinatorin Vanessa Kalkhoff übernehmen und im nächsten Ausschuss darüber berichten.

Josef Dirks (CDU) wirft ein, dass Vanessa Kalkhoff bereits mit einer solchen Aufgabe betraut sei. Sie habe einen Aufruf gestartet, wer (welcher Verein) noch Ehrenamtliche brauche.

Dirks bemängelt, dass Absprachen zwischen den Veranstalter:innen von Festen fehlten und nannte als Beispiel das Nottulher Frühlingsfest und die Wallfahrt der Gemeinde St. Martinus nach Billerbeck, die zeitgleich stattgefunden hätten. Dirks verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass das der Grund dafür gewesen sein könnte, warum das Frühlingsfest am zweiten Tag nicht so gut besucht gewesen sei.

Christian Driever wirft ein, dass genau deshalb bei der Gemeinde ein neuer Veranstaltungskalender eingeführt worden sei: Es sei der Sinn und Zweck dieses Kalenders, solche Terminüberschneidungen künftig zu vermeiden.

Brigitte Kleinschmidt (UBG) stellt die Frage, warum sich die Parfümerie und das Kaufhaus am Hanhoff nicht am verkaufsoffenen Sonntag beteiligt hätten.

Diese Frage beantwortet Christian Driever mit einem Hinweis darauf, dass sich diese Filialisten bei den verkaufsoffenen Sonntag häufig herausziehen, weil sie keinen Bezug zu den Veranstaltungen im Ortskern hätten.

Der Ausschuss nimmt die beiden Berichte von Kulturkoordinatorin Rieke Orel und Fachbereichsleiter Christian Driever zur Kenntnis.

Beschlussvorschlag:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

6	Verschiedenes
----------	----------------------

Sandra Johann (Bündnis 90/Grüne) berichtet von den Fortschritten in puncto Errichtung von Kunstautomaten in der Gemeinde Nottuln. Zunächst stellt sie den Kunstautomaten, seine Funktion und seine Ziele noch einmal vor. Sie erzählt von diversen Gesprächen, in denen sie versucht habe, Nottulner:innen von der Idee zu überzeugen, einen solchen Automaten auf ihrem Grundstück aufstellen zu lassen. Es sei nicht einfach, Privatleute zu finden, die das möchten, macht Sandra Johann deutlich.

Wahrscheinlich erkläre sich die Inhabergemeinschaft des Landgasthofes in Darup bereit, einen solchen Kunstautomaten aufzustellen.

Auch in Schapdetten habe sie eine mögliche Fläche gefunden, erklärt Johann, und nennt ein Pflanzbeet vor der ehemaligen Grundschule.

In Appelhüsen käme als Aufstellungsort das Bürgerzentrum Schulze Frenkings Hof infrage. In Nottuln selbst gestalte es sich schwierig, einen öffentlichen Platz dafür zu finden. Eventuell seien der Rhodepark oder der Kastanienplatz eine Option.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies weist darauf hin, dass ein Kunstautomat nicht an denkmalgeschützten Gebäuden angebracht werden dürfe; auch dürften Sichtachsen nicht gestört werden. Die Idee, einen solchen Automaten in das Beet neben den Bücherschrank und die Sandsteinrouten-Stele an der Von-der-Reck-Straße zu stellen, hält Thönnies nicht für möglich: man dürfe sich nicht so zustellen. Gleichwohl sichert Thönnies zu, bei der Suche nach einem geeigneten Standort behilflich zu sein.

Der Ausschussvorsitzende beschließt die Sitzung um 20.11 Uhr.

Manfred Gausebeck
Vorsitzender

Ausschussmitglied

Angela Weiper
Schriftführerin